

nach Mitteilung der Hg. Rücksicht auf örtliche Bibliotheksbestände genommen wurde (S. 9). Daher und wohl auch aus Unkenntnis der Verfasser fehlen etliche kritische moderne Editionen, z. B. Hillgarts Edition des Julian von Toledo (Nr. 29 und 111). Auch sonst steckt das Bändchen, das „als erste Orientierungshilfe“ für Studenten verfaßt wurde (S. 8), jedoch mehr irritiert als orientiert, voller Merkwürdigkeiten und Fehler. Nur einiges davon sei hier angemerkt: Im Kapitel „Bibliographien zur Quellenkunde des Mittelalters“ wird unter dem Absatz „Kirchengeschichte, Papsttum, Hagiographie“ die Bibliotheca Sanctorum zitiert, unter dem Absatz „Italien“ die Indices zu den Rerum Italicarum SS.; im Absatz „Deutschland“ findet sich zwar das alte Verfasserlexikon von Stammler-Langosch, jedoch nicht das bereits bis zum 7. Bd. erschienene neue. Die Chronik von Montecassino fehlt ebenso wie das Pantheon Gottfrieds von Viterbo (von dem die angegebene Übersetzung der Gesta Friderici in Bd. 17A der Frh. vom Stein-Gedächtnisausgabe nicht existiert), wie auch der schon 1979 erschienene 2. Band der Register Innocenz' III. in der großen Ausgabe des österr. Kulturinstituts in Rom; deren erster Band findet sich – für unwissende Benutzer nicht unterscheidbar – zusammen mit Kempfs Edition des Thronstreitregisters unter dem Stichwort „Papst Innozenz III., Regesta“ (Nr. 949). – Vom Liber Pontificalis wird nur die 2. Auflage des ersten Bandes (Paris 1957) zitiert mit dem rätselhaften Hinweis auf einen „Liber pont. . . in Cod. Dertusensi,“ Barcelona 1925; die Existenz des zweiten Bandes entschlüsselt sich dem Kenner bei einem Stichwort „Annales Romani“ (Nr. 485). – Unzuverlässig ist auch die Schreibweise von Namen: aus Gunther von Pairis wird Gunther von Paris, aus H. E. Mayer H. E. Meyer, aus O. Hageneder Hegeneder, aus C. Roccatagliata Ceccardi wird Roccatagliata Ceccarelli usw. – Eine englische Fassung erschien gleichzeitig bei Garland in New York. Studenten sei angeraten, sich an die Empfehlungen der Hg. zu halten, bereits existierende Quellenkunden und Repertorien zu benutzen.

Marlene Polock

Arieh Graboïs, Les sources hébraïques médiévales, Bd. 1: Chroniques, lettres et responsa (Typologie des sources du moyen âge occidental fasc. 50) Turnhout 1987, Brepols, 96 S. – Der Vf. gibt überaus knappe Einführungen von dennoch unbestreitbarem Nutzen in die von ihm vorgestellten Quellengenera. Man wird indessen bedauern, daß weder der Stand kritischer Ausgaben klar zu erkennen ist, noch bei den Zusammenstellungen der vorhandenen Ausgaben ein kompletter Überblick angestrebt wurde, noch die für Nichthebraisten wichtigen Übersetzungen (etwa von Irving Agus) beachtet worden sind.

A. P.

---

Bibliographie der ehemaligen Klöster und Stifte im Bereich des Bistums Berlin, des Bischöflichen Amtes Schwerin und angrenzender Gebiete, zusammengestellt und bearbeitet von Ursula C r e u t z (Mitteldeutsche Forschungen Sonderreihe: Quellen und Darstellungen in Nachdrucken Bd. 9) Köln–Wien 1988, Böhlau Verlag, 481 S., 1 Karte, DM 118, ist ein Nachdruck der 1983 in Leipzig erschienenen Ausgabe (vgl. DA 42, 635f.).

M. S.